

Gleichstellungs- Tarifvertrag

„Gleicher Lohn für gleiche Arbeit“:

SchaLL.NRW geht es um finanzielle Gerechtigkeit für 200.000 tarifbeschäftigte Lehrkräfte in Deutschland, 40.000 davon in NRW. SchaLL.NRW fordert eine sofortige wirkungsgleiche Übertragung der Beamtenbesoldung inklusive Altersversorgung und Zusatzleistungen auf alle tarifbeschäftigten Lehrer*innen. Unser Ziel sind faire, tariflich gesicherte Arbeitsbedingungen für alle Lehrkräfte.

Wir fordern deshalb:

- eine Lehrkräfte-Entgeltgleichstellungsordnung, die die Nettolohndiskriminierung beseitigt und die Gleichstellung zu den Beamt*innen herstellt
- eine Eingangseingruppierung der tarifbeschäftigten Erfüller*innen aller Schulformen mindestens in die Entgeltgruppe EG 14
- eine Höhergruppierung der im Dienst befindlichen tarifbeschäftigten Erfüller*innen aus EG 11 bis EG 13 mindestens in EG 14, Erfüller*innen aus EG 14 mindestens in EG 15 usw.
- eine zusätzliche Erfahrungsstufe 6 als neue Endstufe für jede Entgeltgruppe
- eine faire Bezahlung und Perspektiven auch für Nicht-Erfüller*innen
- eine Wiedereinführung der Altersteilzeit für Tarifbeschäftigte
- die Wiedereinführung der beamtengleichen Brutto-Gesamtversorgung im Rentenalter
- öffentliche und transparente Tarifverhandlungen mit dem Ziel der gesetzlichen Entgelt-Gleichstellung



„Gleicher Lohn für gleiche Arbeit“ – das heißt auch **sichere Renten** und ein **Ende der Altersarmut**, von der viele tarifbeschäftigte Lehrer*innen heute schon betroffen sind. SchaLL.NRW fordert einen Netto-Entgelt-Gleichstellungs-Tarifvertrag, der die Lohndiskriminierung tarifbeschäftigter Lehrer*innen wirklich beseitigt und eine echte Gleichstellung zu den beamteten Kolleg*innen auch nach dem aktiven Dienst herstellt.

SchaLL.NRW vertritt seit 2001 als unabhängiger Berufsverband die Interessen der tarifbeschäftigten Lehrerinnen und Lehrer in Nordrhein-Westfalen. Mehr Informationen und unsere Positionen zu den Tarifverhandlungen 2017 finden Sie auf www.schall.nrw.

Impressum

Verantwortlich für den Inhalt: SchaLL.NRW
Vorsitzender: Ralf E. Heinrich, Ennepetal
E-Mail: vorstand@schall-nrw.de

Tarifrunde 2017

**GLEICHER LOHN
FÜR GLEICHE ARBEIT**



Gerechtigkeit

für 200.000 tarifbeschäftigte
Lehrer*innen durch einen
Gleichstellungs-Tarifvertrag

www.schall.nrw

SchaLL

Schutzgemeinschaft angestellter
Lehrerinnen und Lehrer

NRW

SchaLL

Schutzgemeinschaft angestellter
Lehrerinnen und Lehrer

NRW

SchaLL.NRW fordert: Gleichstellungs-Tarifvertrag

Liebe Kolleginnen und Kollegen,

die Tarifrunde 2017 für rund eine Million Beschäftigte im öffentlichen Dienst der Länder – davon allein 200.000 angestellte Lehrkräfte – ist am 18. Januar gestartet. Die Gewerkschaften des öffentlichen Dienstes haben ein Forderungspaket mit einem Gesamtvolumen von sechs Prozent geschnürt, das auch die zeit- und wirkungsgleiche Übertragung des Verhandlungsergebnisses auf die Beamt*innen beinhaltet. Damit allerdings würde die Netto-lohndiskriminierung der tarifbeschäftigten Lehrer*innen wieder einmal zementiert statt beseitigt! Auch diesmal besteht keine Aussicht auf eine gerechte lehrerspezifische Entgeltgleichstellungsordnung: eine echte L-EGO.

Ein Rückblick:

In den Tarifverhandlungen 2015 hatte der Beamtenbund (dbb-tarifunion¹) hinter dem Rücken der GEW mit den Ländern eine Lehrkräfte-Entgeltordnung (L-EGO) abgeschlossen, die einem Teil der Lehrer*innen ab Sommer 2016 eine Ausgleichszahlung von brutto 30 Euro gewährte. Die Länder lehnten daraufhin weitere Verhandlungen mit der GEW zu einer Paralleltabelle (A12-E12, A13-EG13, ...) ab, die allerdings die Diskriminierung beim Nettolohn nicht aufgehoben hätte.

Ein Ausblick: Kein Streik für Prozentergebnisse

Wir von SchaLL.NRW sind wie viele Tarifbeschäftigte nicht mehr bereit, für ein Prozentergebnis zu streiken, das bei Übertragung auf die Beamt*innen die Netto-lohndifferenz weiter vergrößert. Das Prinzip „Gleicher Lohn für gleiche Arbeit“ muss auch für Lehrkräfte gelten. Wir fordern Gerechtigkeit und demonstrieren für einen Gleichstellungs-Tarifvertrag.

Ihr
Team von SchaLL.NRW

¹ In der dbb Tarifunion sind die folgenden Fachgewerkschaften im Bereich Bildung und Erziehung organisiert: VBE, lehrer.nrw, BLBS, DPhV, VDR, VHW, VLW, vlbs und KEG.

Zwei-Klassen-System im Lehrerzimmer abschaffen

„Gleicher Lohn für gleiche Arbeit.“ Am 11. Januar 2017 hat der Bundestag ein Gesetz beschlossen, das Lohn-gerechtigkeit zwischen Frauen und Männern herstellen soll. Um Lohngerechtigkeit kämpfen auch die tarifbeschäftigten Lehrer*innen von SchaLL.NRW, denn in Deutschlands Lehrerzimmern besteht ein inakzeptables Zwei-Klassen-System.

So bekommt eine angestellte Lehrkraft in Nordrhein-Westfalen jeden Monat rund 500 Euro weniger Nettolohn als ihre verbeamteten Kolleg*innen – trotz identischer Qualifikation und Tätigkeit. In 30 Dienstjahren summiert sich diese **Lohndiskriminierung** auf 180.000 Euro. Ein echtes „Sonderopfer“: Denn bei 40.000 tarifbeschäftigten Lehrer*innen spart das Land in dieser Zeit insgesamt 7,2 Milliarden Euro. Weniger Lohn heißt auch weniger Rente: Eine tarifbeschäftigte Lehrkraft erhält im Ruhestand bis zu 1.000 Euro weniger als die ehemals verbeamtete Kolleg*in. Wohl deshalb ist die Lohndiskriminierung von Lehrer*innen ein **Tabu-Thema** für Politik und Gewerkschaften.

Netto-Entgelt-Gleichstellung ohne Wenn und Aber

SchaLL.NRW kämpft schon seit Jahren für die Gleichstellung. Zehntausende folgen regelmäßig zu den Tarifverhandlungen den Aufrufen der großen Gewerkschaften (dbb Tarifunion¹, GEW, ver.di) und treten zu Warnstreiks an. Doch alle bisherigen Tarifverhandlungen sind mit Blick auf die Entgelt-Gleichstellung grandios gescheitert. Immer wieder arrangieren sich die Gewerkschaftsfunktionäre mit den öffentlichen Arbeitgebern zu Lasten der angestellten Lehrkräfte. So auch beim letzten Tarifabschluss im März 2015. Die minimal verhandelten Lohnzuschläge wurden nicht zuletzt durch die gleichzeitige Erhöhung der Arbeitnehmerbeiträge zur VBL-Zusatzversorgung im Alter konterkariert. Und die Übertragung der Prozent-Ergebnisse auf die Beamt*innen hat die Einkommensschere wieder erweitert. Auch die avisierte „Paralleltabelle“, die angeblich eine Eingruppierung der tarifbeschäftigten

Lehrkräfte analog zur Besoldungsordnung der Beamten vorsieht, ist nichts als Augenwischerei. Denn hier werden Brutto- und Nettoeinkommen – vielleicht sogar vorsätzlich – verwechselt. Gerechtigkeit wird nur durch einen Netto-Entgelt-Gleichstellungs-Tarifvertrag erreicht. Dafür kämpft SchaLL.NRW.

„Sonderopfer“ der tarifbeschäftigten Lehrer*innen in NRW

(ca.)

500 Euro Lohnverzicht x 12 Monate x 30 Dienstjahre =
180.000 Euro pro Lehrkraft

Hochgerechnet

180.000 Euro x 40.000 Lehrer*innen in NRW =
**7,2 Milliarden Euro Netto-Lohnverlust
aller tarifbeschäftigten Lehrer*innen**

+

(ca.)

1.000 Euro weniger Rente x 12 Monate x 14 Jahre² =
168.000 Euro pro Lehrkraft

Hochgerechnet

168.000 Euro x 40.000 Lehrer*innen in NRW =
**6,72 Milliarden Euro Netto-Rentenverlust
aller tarifbeschäftigten Lehrer*innen**

² Mittelwert der Lebenserwartung nach der Verrentung



Weitere Informationen
finden Sie hier.